



KONZEPTION

Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Nicolai

– Konzeption Kindergarten –



Verband der
Ev.-luth. Kindertagesstätten
im Kirchenkreis
Hameln-Pyrmont

Inhalt

1. Rahmenbedingungen	3
1.1. Räumliche Gegebenheiten	4
1.2. Pädagogische Fachkräfte	4
1.3. Zusammenarbeit im Team	4
1.4. Betreuungszeiten	5
1.5. Aufnahmeverfahren	6
2. Grundlagen und Bildungsziele	7
2.1. Ziele der pädagogischen Arbeit	7
2.2. Rolle des Erziehers	8
2.3. Beobachtung und Dokumentation	8
3. Die pädagogische Arbeit in der Kita	9
Tagesablauf	
4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	11
4.1. Sprachentwicklung / Sprachbildung	11
4.2. Freispiel	11
4.3. Bewegung	12
4.4. Religionspädagogik	12
4.5. Ästhetische Bildung	13
4.6. Projekte	13
4.7. Konflikte	14
5. Gestaltung von Übergängen	15
5.1. vom Elternhaus in die Kindertagesstätte	15
5.2. von der Krippe in den Kindergarten	15
5.3. vom Kindergarten in die Schule	15
6. Zusammenarbeit mit Eltern	16
7. Öffentlichkeitsarbeit	17
8. Impressum	18

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens. Wir begleiten und fördern Kinder auf ihrem individuellen Bildungsweg und bieten Zeit und Raum für eine altersgemäße Entwicklung. Kinder erfahren bei uns Geborgenheit, Orientierung und Gemeinschaft.

In unserem Haus befinden sich Krippe und Kindertagesstätte unter einem Dach. Das bedeutet ein konzeptionell einheitlich und aufeinander aufbauendes Konzept in dem Kinder von stabilen Beziehungen, vertrauten Abläufen und Räumlichkeiten profitieren.

Auf den folgenden Seiten möchten wir einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

1. Rahmenbedingungen der Kita

1.1. Räumliche Gegebenheiten

Die 1976 erbaute Kindertagesstätte liegt im Kernbereich der Stadt Hameln. In unserem Haus werden 90 Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren in vier Gruppen betreut.

2 Halbtagsgruppen (mit je 25 Kindern)

1 Ganztagsgruppe (mit 25 Kindern)

1 Krippengruppe (mit 15 Kindern)

Das langgestreckte Gebäude verfügt über drei Gruppeneinheiten für den Regelbereich (bestehend aus Gruppenraum, Waschaum und Garderobe).

Der Krippengruppe ist außerdem eine integrierte Teeküche, ein separater Ruheraum und ein kleiner Außenspielbereich zugeordnet. Die räumliche und materielle Ausstattung bietet den Kindern eine altersentsprechende und anregende Lernumgebung.

Ferner stehen uns ein

- Bewegungsraum,
- ein Funktionsraum,
- eine Küche mit angrenzendem Hauswirtschaftsraum
- ein Personaltrakt

und ein Büro zur Verfügung .

Wir verfügen über ein naturnah gestaltetes Außengelände mit altem Baumbestand und ansprechenden Spielgeräten, das aus allen Gruppenräumen direkt zu erreichbar ist und den Kindern vielseitige Bewegungsmöglichkeiten bietet.

1.2. Pädagogische Fachkräfte

Unser Mitarbeiterteam besteht zurzeit aus 12 sozialpädagogisch ausgebildeten Fachkräften (11 Erzieher/innen, 1 Kinderpfleger / in) und 1 hauswirtschaftlichen Mitarbeiter/ in. Es gibt eine Leitung, die übergeordnet und gruppenfrei tätig ist.

1.3. Die Zusammenarbeit im Team

Eine konstruktive Zusammenarbeit im Team ist die Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit.

Zur Organisation und Reflektion unserer Arbeit finden wöchentlich Dienstbesprechungen im gesamten Team statt.

Inhalte :

- Planung von Aktionen und Veranstaltungen
- Reflektionen
- Fallbesprechungen
- Austausch
- Konzeptionsarbeit
- Organisatorisches

Gruppenbesprechungen werden nach Bedarf durchgeführt.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen, Studientagen und regionalen Veranstaltungen teil, um ihre pädagogische Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

1.4. Betreuungszeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 16:30 Uhr geöffnet. Diese Zeiten gestalten sich wie folgt:

HALBTAGS

Sonderöffnung	07.00 – 07.30 Uhr 07.30 – 08.00 Uhr
Kernbetreuung	08.00 – 12.30 Uhr
Sonderöffnung	12.30 – 13.30 Uhr

GANZTAGS

Sonderöffnung	07.00 – 07.30 Uhr 07.30 – 08.00 Uhr
Kernbetreuung	08.00 – 16.00 Uhr
Sonderöffnung	16.00 – 16.30 Uhr

KRIPPE

Sonderöffnung	07.00 – 07.30 Uhr 07.30 – 08.00 Uhr
Kernbetreuung	08.00 – 16.00 Uhr
Sonderöffnung	16.00 – 16.30 Uhr

Die Sonderöffnungszeiten werden bedarfsabhängig angeboten.

1.5. Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme der Kinder ist durch die Aufnahmekriterien des Verbandes der Ev.- luth. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Hameln – Pyrmont (Träger der Einrichtung) geregelt. Aufgenommen werden Kinder, die im Stadtgebiet Hameln wohnhaft sind. Dabei wird die besondere soziale Situation der Kinder und ihrer Familien berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Aufnahme schließen wir im Namen des Trägerverbandes mit den Sorgeberechtigten des Kindes einen Betreuungsvertrag, der rechtliche Aspekte zu Kündigung und Datenschutz, die beanspruchte Betreuungszeit sowie die Beitragserhebung beinhaltet. Bestandteil des Vertrages sind die „allgemeinen Benutzungsregelungen für die Tageseinrichtungen für Kinder des Verbandes der ev. luth. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont“. Diese vereinbaren die Betreuungsbedingungen und weitere Regelungen zur Zusammenarbeit.

2. Grundlagen und Bildungsziele

2.1. Ziele der pädagogischen Arbeit

Die Kindertagesstätte hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Wir möchten Kinder und deren Familien bei der Erziehung unterstützen und ergänzen. Unser Ziel ist die Kinder bei der Bewältigung ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituation zu begleiten und ihre Handlungsfähigkeiten individuell und ganzheitlich zu fördern.

Unsere Arbeit richten wir am niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für den Elementarbereich aus.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, der den Kindern vielfältige Anreize für ein ganzheitliches Lernen bietet. In unserer Kindertagesstätte werden Projekte und Aktionen sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend angeboten. Dies ermöglicht den Kindern Erfahrungsräume und Spielmöglichkeiten über die Stammgruppe hinaus zu sammeln.

Wir haben eine Gesprächs- und Beteiligungskultur etabliert, die gewährleistet, dass Kinder altersgerecht in Entscheidungen einbezogen werden. Bei der Aufstellung von Regeln und Ritualen, die den Kindern Halt, Struktur und Orientierung geben, können sie Ideen einbringen und mitbestimmen.

Kinder sind eigenständige Personen, deren Entwicklung wir begleiten. Sie können bei uns Erfahrungen in folgenden Lernbereichen sammeln:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Umwelt
- Ethische und religiöse Fragen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als handelnder, gestalten-der und entdeckender Akteur seines eigenen Lebens. Die Persönlichkeit des Kindes, seine Entwicklung und Förderung, seine Freude am Spiel, sein Bedürfnis nach emotionaler Zuwendung und Geborgenheit haben Priorität in unserer alltäglichen Arbeit.

Das Kind erfährt eine Stärkung seines Selbstbewusstseins und kann seine Kompetenzen bei uns weiterentwickeln.

Es erlebt und lernt in seinem Handeln:

- aktiv in die Gestaltung seiner Lebensumwelt einbezogen zu werden
- Selbständigkeit und Initiative zu entwickeln
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu bilden
- Kompromisse einzugehen und Konflikte auszuhandeln
- Entscheidungen zu treffen
- Regeln und Normen zu vereinbaren und einzuhalten

2.2. Rolle der Erzieher

Aufgabe der Erzieher ist es den individuellen Entwicklungsprozess des Kindes zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen, und die dafür nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Wir sehen uns als:

- Beziehungsgestalter
- Bildungspartner
- Vorbild
- Begleiter

2.3. Beobachtung und Dokumentation / Portfolio

Regelmäßige Beobachtungen und deren zeitnahe Aufzeichnung halten die Entwicklung der Kinder, deren Bildungswege- und prozesse fest.

Der Entwicklungsstand des Kindes, Interessen, Fähigkeiten und seine Stellung in der Kindergruppe sind Grundlage der Beobachtung.

Die Dokumentation dient als Mittel zu Reflexionen, Gesprächen mit Eltern und dem Team und liefert Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote.

Wir legen mit jedem Kind ein Portfolio an, das den individuellen Bildungsprozess während der Kindergartenzeit dokumentiert. Eltern können (nach Absprache mit dem Kind) jederzeit Einsicht nehmen um sich über die Bildungsgeschichte ihres Kindes zu informieren.

Jedes Kind lernt anders, deshalb dokumentieren Portfolios eine Vielzahl von Lernwegen.

Mögliche Inhalte des Portfolios :

- Arbeiten des Kindes
- Fotos
- Lerngeschichten
- Projektbeschreibungen
- Beobachtungen der Erzieher
- Feste
- Geburtstage

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes und wird am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt.

3. Die pädagogische Arbeit der Kita

Der Tagesablauf in der Kindertagesstätte / Lernen im Alltag

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Je nach Situation und besonderer Gelegenheit (Ausflüge, Projekte usw.) ist der Ablauf individuell veränderbar.

Der Vormittag

Ab 7.00 Uhr treffen die Sonderöffnungskinder in der Sammelgruppe ein. Eine persönliche Begrüßung der Kinder ist uns besonders wichtig um ihnen den Übergang von der Familie in die Kita zu erleichtern. Jedes Kind soll sich wahrgenommen und willkommen wissen.

Ab 8.00 Uhr beginnt die Kernbetreuungszeit mit dem Freispiel in den einzelnen Gruppenräumen.

Bis 9.00 Uhr sollten schließlich alle Kinder in Ihrer Gruppe eingetroffen sein.

Die Freispielphase, wird von verschiedenen, parallel laufenden Aktivitäten ergänzt bzw. zielgerichtet strukturiert.

- Gleitendes Frühstück / 1X wöchentlich gemeinsames Frühstück
- Morgenkreis - hier werden die aktuellen Themen der Kinder aufgenommen und die wichtigsten Abläufe des Tages besprochen. Jedes Kind ist ein Teil der Gemeinschaft und kann sich nach seinen Möglichkeiten einbringen und mitbestimmen. Gemeinsam wird erzählt, diskutiert, geplant, gesungen und gespielt.
- gezielte Freispielangebote
- Freispiel auf dem Außengelände
- Nutzung des Bewegungsraumes und anderer Räumlichkeiten der Einrichtung
- Arbeiten in Kleingruppen
- gruppenübergreifende Angebote

Außerhalb der Bring - und Abholzeit stehen den Kindern, nach Absprache, auch Flächen wie Flure, Garderoben, Anbau oder Bewegungsraum zum Spielen zur Verfügung. Hier können die Kinder gruppenübergreifend Freundschaften schließen und sich nach ihren Interessen zusammentun.

Zwischen **12.15 Uhr und 12.30 Uhr** ist Abholzeit für die Halbtagskinder.

Die für die Sonderöffnung angemeldeten Kinder wechseln in die Spätdienstgruppe und können dort von **12.30 Uhr bis 13.30 Uhr** betreut werden.

Der Nachmittag

Um **12.30 Uhr** nehmen die Ganztagskinder das Mittagessen ein. Wir legen Wert auf eine ausgewogene Ernährung und beziehen die Kinder in die Vorbereitung der Essenssituation aktiv ein.

Von **13.00 bis 13.45 Uhr** bieten wir eine Ruhephase an. Die Kinder brauchen nicht nur Zeit zum Spielen sondern auch Rückzugsmöglichkeiten und Entspannung. Jüngere Kinder ruhen, die Älteren entspannen sich beim Vorlesen und leisen Angeboten. Um Störungen zu vermeiden können die Kinder während dieser Zeit nicht abgeholt werden.

Zwischen **13.45 und 16.00 Uhr** findet dann nochmals eine Freispielphase mit verschiedenen Angeboten (Schulanfängerangebot, lebenspraktische und kreative Angebote, Nutzung von Außengelände und Bewegungsraum) statt. Die Gestaltung des Nachmittages wird an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet.

Ein Abholen der Kinder zwischen **13.45 und 16.00 Uhr** ist jederzeit möglich. Von 16.00 bis 16.30 Uhr schließt sich nochmals eine Sonderöffnungszeit an, die bei Bedarf gebucht werden kann.

4.Schwerpunkte im pädagogischen Alltag

4.1. Sprachentwicklung / Sprachbildung

Unser Ziel ist die Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten als Grundlage für Chancengleichheit in unserem Bildungssystem und den späteren Schulerfolg. Sprache ist unser wichtigstes Verständigungsmittel und Grundlage für Kontaktaufnahme und Kommunikation.

Sprachentwicklung und Sprachbildung sind Schwerpunkte unserer Arbeit, also Bestandteil ganzheitlicher Förderung.

Sprache entwickelt sich in erster Linie im Kindergartenalltag in natürlichen Gesprächssituationen.

Jedes Kind hat seine individuelle Art und Weise, Sprache zu erwerben und mit Sprache umzugehen.

Unsere Aufgabe ist es diesen Prozess zu begleiten und zu unterstützen.

Der Erzieher hat eine Vorbildfunktion. Wir sprechen in ganzen Sätzen mit den Kindern, begleiten Tätigkeiten mit Sprache, hören ihnen zu und unterbrechen und verbessern sie nicht.

Sprachliche Bildung ist bei uns in den Alltag integriert und wird durch die Schaffung geeigneter Sprachanlässe

- Gespräche
- Bilderbücher
- Fingerspiele
- Lieder

intensiviert.

Kinder, deren Erstsprache nicht deutsch ist werden von uns im Spracherwerb unterstützt.

Schulanfänger, deren Wortschatz nicht altersgerecht ist erhalten Förderung durch Lehrer der zuständigen Stützpunktschule.

4.2. Freispiel

Kinder lernen in nahezu allen Situationen, besonders aber im freien Spiel mit anderen Kindern.

Sie finden bei uns eine vorbereitete Umgebung vor, die ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand entsprechen. Die Kinder entscheiden selbst, was, wo, wie und mit wem sie spielen wollen.

Das freie Spiel nimmt einen großen Teil des Tages ein, da es für die Kinder die wichtigste Form des Lernens darstellt und alle Bildungsbereiche abdeckt.

- Kinder erkunden und erforschen ihre Umwelt
- knüpfen Kontakte und lösen Konflikte
- machen neue Erfahrungen mit sich und ihrer Umwelt
- entwickeln Grob – und Feinmotorik weiter
- machen vielfältige Bewegungserfahrungen

4.3. Bewegung

Die Kinder kommen mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen in die Kindertagesstätte. Infolge begrenzter Spiel – und Bewegungsmöglichkeiten ist das spontane Bewegungsbedürfnis der Kinder oft eingeschränkt. Bewegungsmangel hat aber Auswirkungen auf eine gesunde Entwicklung, denn Bewegung ist das Bindeglied zwischen körperlicher und geistiger Entwicklung, da dem Kind durch aktives Handeln, Zusammenhänge verständlich werden. Bewegungserfahrungen führen, wie akustisches und visuelles Lernen, durch Wiederholung und Übung zu Wissen und Können.

Wir ermöglichen den Kindern täglich selbstbestimmte herausfordernde Bewegungserfahrungen:

- im Bewegungsraum
- auf dem Außengelände

und ergänzen diese durch strukturierte Angebote:

- angeleitete Sportstunden (1x pro Woche)
- Fußball AG
- Bewegungsspiele
- Waldtage
- Spaziergänge
- Ausflüge

4.4. Religionspädagogik

Die religiöse Erziehung ist das Fundament unserer täglichen Arbeit. In der Kindertagesstätte begegnen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlichster Religionen. Um Orientierung in ihrem Leben zu finden brauchen die Kinder die Auseinandersetzung mit weltanschaulichen Fragen und Traditionen.

- Feiern christlicher Feste
- Gebete und Lieder
- biblische Geschichten

Religionspädagogik im Alltag bedeutet für uns auch ein soziales Miteinander zu pflegen und mit den Kindern Gemeinschaft und Geborgenheit zu erleben.

Die Kindertagesstätte steht in enger Verbindung zur Marktkirchengemeinde und wird in theologischen Fragen durch den Pastor unterstützt. Familiengottesdienste werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Im Gemeindebrief berichtet die Einrichtung regelmäßig über die pädagogische Arbeit.

4.5. Ästhetische Bildung

Lernen mit allen Sinnen.

Dieser Bildungsbereich umfasst Angebote zu Musik, Tanz und bildnerischem Gestalten.

Wir bieten vielfältiges Material zum

- Malen , Zeichnen
- Umgang mit Schere, Kleister, Knete, Werkzeug, Medien

Musik fördert die Gesamtentwicklung, die Lernbereitschaft, die sprachlichen und motorischen Fähigkeiten und wirkt positiv auf das Sozialverhalten in der Gruppe.

Unser Angebot :

- Singen
- Bewegungs – und Fingerspiele
- Tanz
- Instrumente
- Rollenspiel

4.6. Projekte

Die Themen für unsere Projekte ergeben sich aus der Alltags- und Erlebniswelt der Kinder. Durch Beobachtungen in der Freispielsituation erfahren die Erzieher mit welchen Themen sich die Kinder beschäftigen und können daran anknüpfend Projekte entwickeln, die sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend durchgeführt werden. Anregungen und Ideen der Kinder finden Berücksichtigung.

Der zeitliche Umfang wird nicht festgelegt, sondern ergibt sich aus dem individuellen Entwicklungsstand, dem Interesse der Kinder und der jeweiligen Gruppensituation.

Wir bieten zu allen Bildungsbereichen Projekte an, diese können einmalig oder immer wiederkehren sein.

Beispiele dafür sind:

- Kinderbibeltage
- Meine Familie und ich
- Fußball
- Verkehrserziehung
- Waldwoche
- Ausstellungen

4.7. Umgang mit Konflikten

Konflikte in der Kindergruppe sind alltäglich und entstehen auf unterschiedlichste Art und Weise. Sie sind Bestandteil für jede soziale Beziehung und ein wichtiges Lernfeld für die Entwicklung von sozialen Kompetenzen.

Kinder sollen bei uns lernen, ihre Konflikte selbst auszutragen, zu kommunizieren und verbale Lösungsstrategien zu finden. Die Erzieher lösen den Konflikt nicht für die Kinder, sondern stellen sich als Vermittler zur Verfügung.

Aufgabe des Erziehers ist es:

- die Situation zu beobachten
- sich aktiv zurückzuhalten
- Ruhe zu bewahren
- zu kommunizieren was er sieht
- Aussagen der Kinder zu wiederholen und zusammen zu fassen
- wenn nötig mit den Kindern Lösungswege zu suchen
- sich als Moderator anzubieten
- Mut zu machen
- eine sichere Basis zu schaffen

5. Gestaltung von Übergängen

5.1. vom Elternhaus in die Krippe

Für viele Kinder bedeutet der Besuch einer Kindertagesstätte die erste Trennung von seinen Bezugspersonen. Wir messen der Eingewöhnungsphase eine hohe Bedeutung bei und gestalten diese in enger Kooperation mit den Eltern. So kann der Einstieg in die außerfamiliäre Betreuung positiv verlaufen. Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist so individuell wie das Kind selbst. Der Aufbau eines Bindungssystems kann nur durch die Begleitung der Eltern, als sichere Basis, erfolgreich sein. Der Eingewöhnungsprozess gilt als beendet, wenn das Kind den Erzieher als Vermittler eines Gefühls von Sicherheit, Vertrauen und Trost akzeptiert. Eine gelungene Eingewöhnung ist die Basis für eine positiv erlebte Kindergartenzeit.

- Schnuppernachmittag und Hospitation (vor Aufnahme des Kindes)
- Begleitung durch die Eltern
- Individuelle Steigerung der Betreuung

5.2. von der Krippe in den Kindergarten

Wie jeder Übergang ist auch dieser sorgfältig und sanft zu gestalten. Die Krippenkinder haben regelmäßig die Möglichkeit im Kindergartenalltag zu hospitieren und an entsprechenden Angeboten teilzunehmen. So können sie die Räumlichkeiten, Kinder und Erzieher kennenlernen und werden somit behutsam übergeleitet. Beim täglichen Spiel auf dem Außengelände bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und Annäherung.

Auch dieser Übergang wird von Eltern und Erziehern des gesamten Teams unterstützt, damit sich das Kind optimal an alle neuen Gegebenheiten und Unterschiede zum Krippenalltag gewöhnen kann.

5.3. von der Kita in die Grundschule

Wir gestalten diesen wichtigen Übergang für Kinder und Eltern in Zusammenarbeit mit der entsprechenden Grundschule. Eine gute Kooperation erleichtert den Kindern den konkreten Übergang und schlägt eine Brücke zwischen den unterschiedlichen Lernkulturen.

Kooperationsverträgen bestehen mit der Basberg- und der Pestalozzischule und haben gemeinsame Ziele und Aktivitäten zum Inhalt:

- Gegenseitige Besuche
- Gemeinsame Projekte
- Gespräche

Beide Institutionen haben gemeinsame Strukturen und Verfahren vereinbart, die es dem Kind ermöglichen, den Eintritt in die Schule angstfrei und freudig zu erleben.

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte ist für uns die Grundlage einer guten pädagogischen Arbeit zum Wohle des einzelnen Kindes.

Wir unterstützen die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben und tragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Unsere Arbeit stützt sich auf folgende Faktoren:

- laufende gegenseitige Informationen
- Feststellen von Erwartungen und Bedarfen von Familien
- gemeinsame Planungen und Unterstützung
- lösungsorientierte Dialoge

Wir geben Eltern die Möglichkeit den Alltag der Kita mitzuerleben und mitzugestalten.

- Anmelde und Aufnahmegespräche
- Hospitationen
- Informationen (Elternbriefe, Aushänge usw.)
- Elternabende
- Bildung des Elternbeirates
- Gespräche (Elternsprechtage, Entwicklungsgespräche,)
- Eltern – Kind Aktionen

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gibt uns Gelegenheit zu sozialer Vernetzung und Transparenz. Weiterhin ermöglicht uns die stadtweite Vernetzung eine Erweiterung und Ergänzung unserer pädagogischen Angebote.

Unsere Kooperationspartner :

- Kindertageseinrichtungen
- Fachberatung für ev. luth. Kindertagesstätten
- Pädagogisches Forum
- Fachdienste des Landkreises Hameln- Pyrmont
- Kinderschutzbund
- Früherkennungsstelle
- Frühförderung
- Therapeuten
- Grundschulen
- Stadtbücherei
- Altenbegegnungsstätte
- FIZ (Familien- und Kinderservicebüro)
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Kirchengemeinde
- Örtliche Presse

8. Impressum

Hameln, den

.....
Reinhild Schimanski

Ev. - luth. Kindertagesstätte St. Nicolai
Feuergraben 43
31785 Hameln

Leitung: Reinhild Schimanski
Tel. Nr.: 05151 21520
Email: kita@marktkirche-hameln.de

Träger

Verband der ev. luth. Kindertagesstätten
im Kirchenkreis Hameln Pymont
Bahnhofsplatz 1
31785 Hameln

Geschäftsführende Leitung: Christiane Heins
Tel. Nr.: 05151 950930
Fax Nr.: 05151 950934
Email: Christiane.heins@evlka.de

Pädagogische Leitung: Doris Volkmer
Tel. Nr.: 05151 950940
Fax Nr.: 05151 950934
Email: doris.volkmer@evlka.de